

andern Aspekte der Menschheitsgeschichte. Wie wird zum Beispiel englische Geschichte an einer englischen Schule gelehrt? Es beginnt mit den Kelten. Dann tritt Cäsar und ein römisches Heer auf. Woher kommen sie? Das erfahren wir niemals. Wer ist dieser Cäsar, und warum kommt er? Warum ging er wieder? Augenscheinlich ging irgendwo anders in der Welt etwas Wichtigeres vor. Etwas später platzen die Angeln, die Jüten, die Sachsen herein, noch später die Dänen — alle auf genau dieselbe unerklärliche Weise. Englands Geschichte hat auf diese Weise ungefähr die Wirkung von Geschehnissen, die sich auf der Türschwelle eines Durchgangs abspielen, der zu einem Zimmer führt, wo allerlei vor sich geht. Dieses Zimmer aber hat wieder mehrere andere Türen. Die Tür geht auf, ein Normannenkönig stürzt heraus, erobert eilig das Land, erzählt von irgend etwas Neuem, von dem wir bisher nie ein Wort vernommen hatten — den Kreuzzügen —, und weg ist er.

Irgendein anderer kämpft gegen die Sarazenen. Wer sind die Sarazenen? Was wird aus ihnen? Wir erfahren es niemals. In dieser Weise geht es weiter. In den meisten andern Ländern wird nach derselben Methode Geschichte gelehrt. Große Ereignisse — die Kreuzzüge, die Reformation, Wirtschaftskämpfe — treten mit Getöse auf, rollen ebenso lärmend ab, hinterlassen aber keinerlei Aufschluß oder Hinweis auf andere Geschehnisse und überlassen es unserm armen Kopf, daran herumzudeuteln. Ist es da ein Wunder, wenn Geschichte zu kleinen kindischen Anekdoten zusammenschrumpft, etwa vom König und seinen Windspielen, von Marie-Antoinette und der berühmten Frage, warum das Volk keinen Kuchen esse, und ähnlichen Dingen? Diese Art, Geschichte zu lehren, wird zumeist damit entschuldigt, daß sonst zu vieles gelehrt werden müsse. Kant forderte, daß wir Weltgeschichte und nicht National-

geschichte lehren sollten — das heißt Menschheitsgeschichte; doch er gestand, daß er vor diesem Unterfangen zurückschrecke. Ist es wirklich ein so hoffnungsloser Versuch?

Nehmen wir einmal an, andere Gegenstände würden in der gleichen Weise gelehrt wie Geschichte; nehmen wir an, die Lehre von der Physiologie beschränke sich auf die Geschichte der menschlichen Leber und nehme nur gelegentlich und flüchtig auf den Magen oder das Zwerchfell oder den übrigen Körper Bezug. Würden die Studenten den geringsten Begriff von Physiologie bekommen?

Eins natürlich muß man sich klar machen: wenn wir Geschichte extensiv studieren wollen, können wir nicht erwarten, sie intensiv zu studieren; wenn unsere Jugend etwas von den Griechen und Assyriern und Indiern wissen soll, müssen wir ein paar Daten aus den Kriegen der Rose oder den Bauernkriegen und ein paar minutiösere Details von Maria Theresiens Thronbesteigung und Philipp von Spaniens Hofzeremonie streichen.

— Sehen wir einmal zu, wie die Umriss einer Weltgeschichte beschaffen sein sollten. Skizzieren wir einmal einen Lehrplan für Geschichte von dem Gesichtspunkt aus, daß Geschichte wirklich etwas Einheitliches ist und nur eigentlich als ein Ganzes begriffen werden kann.

Zuerst wäre ein allgemein gehaltenere, aber wahrheitsgetreuer Abriss der prähistorischen Periode der Erde zu geben. Man kann sonst die Geschichte der Menschheit nicht in der richtigen Perspektive sehen. Es muß ein klarer Begriff von dem wahrscheinlichen Ursprung der Erde vermittelt werden, von ihrer Beziehung zum Monde, der allmählichen Abkühlung der Erdoberfläche usw.

Während vieler, vielleicht hunderter von Millionen Jahren bildeten sich Gesteinsmassen ohne jede Spur von Leben.